

**Chancen ergreifen.
Potsdam gestalten.**

#FRIEDERICHWÄHLEN
www.goetz-friederich.de

Offener Brief und Fragen an die Bürgermeisterkandidaten der Stadt Potsdam

Potsdamer Taxiverband e.V.

Antworten: Götz Friederich, CDU

Sehr geehrte Kandidatinnen /Kandidaten,

Der PTV nimmt die bevorstehende Wahl zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam zum Anlass Sie höflich, aber dennoch ernsthaft und mit Nachdruck auf die angespannte Situation des Taxigewerbes aufmerksam zu machen.

Seit 1990 meistert das Taxigewerbe mit großen persönlichen Anstrengungen aller Unternehmer die wirtschaftlichen und logistischen Herausforderungen ohne jegliche Förderungen. Sämtliche Investitionen

- *die Fahrzeuge betreffend*
- *Funktechnik / Fiskaltechnik sowie speziell die hoch moderne Technik in der Funkzentrale der Taxi-Genossenschaft Potsdam e.G. wurden ausschließlich von den Unternehmern selbst erbracht*

Wie bekannt, gehört das Taxigewerbe zum ÖPNV. Es ist jedoch in den letzten Jahren in Potsdam zunehmend feststellbar, dass verkehrspolitische Entscheidungen getroffen wurden und werden, die keine Berücksichtigung des Taxigewerbes zum Inhalt haben, trotz verschiedener Anträge des Gewerbes.

Wir verweisen auf

- *fehlende nutzbare Busspuren (in Potsdam gibt es keinen Meter Taxi-Spur }*
- *Verweigerung der Durchfahrt im Bereich Humboldtstr. / Am Alten Markt*
- *Verkehrssituation Zeppelinstraße*

um nur einige Probleme aufzuzeigen.

Ableitend aus vorgenannten Sachständen fragt Sie, verehrte Kandidaten der PTV:

1. Welchen Stellenwert lassen Sie in Ihrer zukünftigen politischen Arbeit dem Taxigewerbe zukommen, insbesondere in Bezug der verkehrspolitischen Gesamtveränderung der Stadt Potsdam.

Es ist richtig: die Gesamtsituation und das Gesamtbild der Stadt verändern sich fast täglich. Wir müssen dringend handeln, um ein drohendes Verkehrschaos in unserer Landeshauptstadt zukünftig vermeiden zu können. Unter SPD Führung in der Stadt sind – so kommt es vielen vor – Autos zum Verkehrsfeind Nr. 1 erklärt worden. Das nenne ich ideologische Verkehrspolitik, wohin diese führt, das sehen wir: direkt in den Stau. Wir benötigen ein abgestimmtes, leistungsstarkes und nachhaltiges Verkehrskonzept, das auch den Taxiverkehr wie auch den Individualverkehr angemessen berücksichtigen muss. Mit mir wird es aber keine Schnellschüsse geben, ich stehe für durchdachte und nachhaltige Lösungen: Sollte ich Oberbürgermeister werden, werde ich zunächst mit allen betroffenen „Verkehrsteilnehmern“ – dazu zählen auch die Taxifahrerinnen und -fahrer als Teil des ÖPNV - Gespräche führen. Ausdrücklich einschließen will ich auch die Umlandgemeinden. Aus diesen Gesprächen wird dann ein Verkehrskonzept erarbeitet. Ja, auch das stimmt: es gibt auch Hotspots im Verkehr in Potsdam, wie beispielsweise die Zeppelinstraße: Auch hier wurde bisher ideologische Verkehrspolitik betrieben – aber auch diese Politik wird auf den Prüfstand kommen. Lösungen sollen pragmatisch sein und den Menschen helfen – wir benötigen keine Lehrstunden in Verhinderungspolitik.

2. Planen Sie den Ausbau des ÖPNV mit oder ohne Einbeziehung des Taxigewerbes?

Das Taxigewerbe ist natürlich ein wichtiger und unverzichtbarer Teil des ÖPNV. Entsprechend muss das Taxigewerbe auch bei den weiteren Planungen des ÖPNV nicht nur entsprechend bedacht sondern auch integriert werden. Von meiner Seite: Ein klares Bekenntnis auch zum Taxigewerbe.

3. Was tun Sie für die generelle Umlaufgeschwindigkeit, diese ist mit Konsequenzen für die Behörde hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Existenzsicherheit der Taxibetriebe verbunden.

Generell bin ich der Meinung, dass Verkehrsplanung nicht ausschließlich zu Lasten des Autoverkehrs, zu dem ich auch Taxis zählen, gehen darf. Wenn der Individualverkehr nicht mehr fließt, kommen auch Taxis nicht mehr voran – es sei denn über eine Sonderspur. Ich denke hier insbesondere an die chaotische Verkehrssituation, die durch die Bebauung in Krampnitz passieren wird. Sollte die Tramtrasse erst später fertig gestellt werden, muss sowieso überlegt werden, wie ein stauunabhängiger Busverkehr gewährleistet werden kann. Von einer entsprechenden Spur würde dann auch der Taxiverkehr profitieren.

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Zukunft des Taxigewerbes um der auch uns betreffenden Altersstruktur entgegen zu wirken.

Ich bin der Meinung, dass jeder Verband selbst ausreichend Fachwissen, Erfahrungen, Ideen und Vorschläge in den eigenen Reihen hat, um sich rechtzeitig zukunftsorientiert auszurichten. Das gilt auch für den Taxiverband. Wir Politiker sollten uns so wenig wie möglich in die Arbeit von Verbänden einmischen. Wenn es allerdings um konkrete Lösungen geht, bei denen die Stadtpolitik gefordert ist, dann habe ich stets und gerne eine offene Tür, auch für den Taxiverband. Sie können mich beim Worte nehmen!

5. Welche persönlichen Vorstellungen haben Sie zur besseren kommunikativen Einbeziehung der Wirtschaft in Ihre politische Arbeit.

Es muss endlich ein Mentalitätswechsel in Potsdam her: Wirtschaft, das sind Gewerbetreibende, Handwerker und Handwerkerinnen, Einzelhändler und Einzelhändlerinnen, und auch Taxifahrerinnen und Taxifahrer und viele mehr – nicht nur in der Innenstadt auch in den verschiedenen Kiezen. Sie alle gehören zu unserer Stadt und zu unserer Lebensqualität in Potsdam dazu. Hier dürfen keine Arbeitsplätze verloren gehen, wir müssen uns um diese Menschen, die uns das Leben angenehm machen, kümmern. Sollte ich Oberbürgermeister werden, werde mich aktiv in die Förderung der Wirtschaft einklinken. Ich selber bin Vorsitzender des Marketingclubs Potsdam und des Wirtschaftsrates der Landeshauptstadt: Sie sehen daran, dass ich nicht nur rede, sondern auch tatsächlich anpacke und mich einsetze.